

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Fibel für die israelitischen Volksschulen im Kaiserthum Österreich

Wien, 1861

Sprüche und Lieder

Sprüche und Lieder.

Im Namen Gottes.

Im Namen Gottes fang' ich an; mir helfe
Gott, der helfen kann. So Gott mir hilft,
wird alles leicht; wo Gott nicht hilft, wird
nichts erreicht. Drum ist das beste, was ich kann:
Im Namen Gottes fang' ich an!

Am Morgen.

Mein Gott, vorüber ist die Nacht, gesund
und froh bin ich erwacht; behüte du mich diesen
Tag, daß ich nichts Böses lernen mag.

Gott im Himmel, es beginnt jetzt ein
neuer Tag; hilf, daß ich dein liebes Kind heute
bleiben mag; daß ich niemand thu' ein Leid,
fromm und folgsam sei, meine lieben Aeltern heut
und allezeit erfreu'.

Vergangen ist die finst're Nacht, und ich bin
fröhlich aufgewacht. Was geb' ich dir denn, Gott
des Lichts? ich armes Kind, ich habe nichts, als
Bibel, israelitische.

dass ich dir aus Herzensgrund recht danke für den Schlaf, und dir versprech' mit meinem Mund: fromm will ich sein und brav, dass deine Hand mich stets bedeckt, und immer fröhlich auferweckt.

Erquickt vom Schläfe wach' ich auf, und schau', o Gott, zu dir hinauf.

Dein Vateraug' hat in der Nacht mich treu beschützt und bewacht.

Beware mich auch diesen Tag, dass mich kein Übel treffen mag.

So lang' ich leb' in dieser Welt, so will ich thun, was dir gefällt.

Am Abend.

Gott, der du heute mich bewacht, beschütze mich auch diese Nacht. Du wachst für alle, groß und klein, drum schlaf' ich ohne Sorgen ein.

In deine Hand empfehle ich meinen Geist; du erlösest mich, Gott der Treue.

Mein Gott, dir befehl' ich mich, woll'ft mich behüten gnädiglich. Lass deine treuen Engeln, indes ich schlafe, bei mir sein!

Du lieber Gott, du bist so gut, dein Auge nimmer schläft noch ruht, du gibst auf all'

die deinen Acht, beschütz' auch mich in dieser Nacht.
Vor deinem Aug', das alles sieht, wohl keinem
Kind ein Leid geschieht!

Ich bin noch schwach, ich bin noch klein, du
guter Gott, wirst bei mir sein. Dann fürcht' ich
nicht die finst're Zeit; ich weiß, mir widerfährt
kein Leid. Dann schlaf' ich wohl, bis kommen mag
auf dein Gebot ein neuer Tag!

Vor der Schule.

Von deiner Weisheit, Gott, sind wir bestimmt
zum Fleiß auf Erden; du willst es, daß wir alle
hier einander nützlich werden. Gib uns zum Lernen
Luft und Kraft; gib uns die Gnad', gewissenhaft
zu thun, was du geboten.

Die Jugend ist die Zeit der Saat; das Alter
ärntet Früchte. Wer jung nicht, was er sollte,
that, des Hoffnung wird zunichte. Den Fleiß
belohnt die Ewigkeit; doch die verlor'ne Jugend-
zeit kann niemand wiedergeben.

Nach der Schule.

Die Stunden weiser Lehre sind, lieber Gott,
dahin! Gib, daß sie dir zur Ehre, uns seien zum
Gewinn.

Wem wohlgenugt die Stunden des Tags vor-
übergeh'n, dem lohnet Ruh' im Herzen, dem ist
der Abend schön.

Der wird sich seiner Jugend noch spät im Alter freu'n, wird froh zu Grabe gehen, dann ewig glücklich sein.

Vor Tische.

1. Himmelvater! was da lebet, lebt von deiner milden Hand; deine Güte hat auch heute Speis' und Trank uns zugesandt.

Segne uns und diese Speisen! gib uns, Herr! Genügsamkeit und ein Herz, das auch den Armen mitzutheilen sich erfreut.

2. Wir haben Suppe, wir haben Brot, und mancher Arme leidet Noth. Wir sind vergnügt und sind gesund, und mancher ist gar krank und wund.

Du lieber Gott, nimm unsern Dank, daß wir gesund sind und nicht krank; du lieber Gott, laß uns dich preisen für Brot und Suppe, die wir speisen.

Wir können dir ja sonst nichts geben, als nur dich loben und erheben; wir können dir ja sonst nichts bringen, als unser Herz; dieß laß geslingen!

Nach Tische.

1. Himmelvater! deine Gaben haben uns gestärkt, erquickt. Dankend preisen wir die Güte, die uns täglich neu beglückt.

Wir versprechen, dir vertrauend, deinem Dienste uns zu weih'n: daß wir auch beim Himmelsmahle einstens deine Gäste sei'n.

2. Wir alle sind erquick't und satt, weil Gott uns selbst gesättigt hat.

Noch haben Suppe wir und Brot, d'rum komm' herbei, wer in der Noth:

Du kranke Frau, du blinder Mann, und wer sonst nichts verdienen kann.

Und wer da hungert auf der Reise, er komm', wir haben Trank und Speise.

O Gott, du wirfst die Hand mit Segen auch auf das Haupt der Armen legen; daß alle Menschen ohne Wanken in alle Ewigkeit dir danken.

Spruch für den ganzen Tag.

Des Morgens, wenn ich früh aufsteh', und abends, wenn ich schlafen geh', seh'n meine Augen, Herr, auf dich; dir, o mein Gott, befehl' ich mich!

Nimm du dich deines Kindes an, und führe mich auf rechter Bahn, auf daß ich glücklich diesen Tag in Freud' und Dank beschließen mag.

Schulkind, merk' es dir!

Die Thür der Schule öffne leise, und tritt hinein auf artige Weise; das wird den Lehrer stets erfreu'n, und dir in guter Anfang sein.

Ein frommer Gruß aus deinem Mund, den Schülern gibt er allen kund, dass einer kam, der fühlt und weiß: Wir lernen hier zu Gottes Preis.

Fromm falte zum Gebet die Hände, zu Gott dein Herz und Auge wende, damit, so wie an Alter, du an Gnad' und Weisheit nimmest zu.

Das Lernen, Kind, ist deine Pflicht. D'rum schwätze nicht und tändle nicht. Denk' stets: Wenn ich zur Schule komm', so muß ich artig sein und fromm. Nur dann hat mich der Lehrer gern, wenn ich bei ihm recht fleißig lern'. Was immer er mir zeigt und sagt, das merk' ich gut, und wenn er fragt, dann sprech' ich laut und wohlbedacht. So ist es allzeit recht gemacht.

Was du gebraucht, das leg' sofort an den ihm angewies'nen Ort. Dann bleibt es lange ganz und rein, und wird zur Hand dir immer sein.

Verlangest du hinauszugeh'n, so frag' erst deinen Lehrer schön. Doch thu es niemals ohne Noth; so lautet hier das Schulgebot.

Was dir der Lehrer sagt, das thu; was er verbietet, lasse du. Denn seinen Lehrer kindlich lieben, ist ja des Schülers erste Pflicht; durch Ungehorsam ihn betrüben, das thäte nur ein Bösewicht.

Die Wahrheit red' in allen Dingen, und mag sie dir auch Strafe bringen. Gott hilft nur dem, der Wahrheit spricht: dem bösen Lügner hilft er nicht!

Was Anlass gibt zu Zank und Streit, das sei von dir vermieden, und wo der and're sich entzweit, da stifte du den Frieden.

Kannst du gefällig sein, mein Kind, so sei es gern, und hilf geschwind. Das macht beliebt,

und jedermann freut sich, wenn er dir helfen kann.

Kommst aus der Schule du zurück, so säume keinen Augenblick, und grüße laut und freundlich wieder die lieben Ältern, Schwestern, Brüder. Dann lege deine Bücher schnell an die gewohnte sich're Stell'!

Zu Hause sei bescheiden, still, und thue, was die Mutter will. Und was der gute Vater spricht, befolge schnell und zög're nicht. Frag' niemals erst: Warum? wozu? Sie meinen's gut, d'r um folge du.
